

Einen zentralen Bereich in Joseph Suders (1892–1980) kammermusikalischem Schaffen nehmen seine drei Streichquartette ein. Fast ein halbes Jahrhundert liegt zwischen dem ersten Quartett in F-dur, das 1919 komponiert und dem letzten in a-moll, das 1965 vollendet wurde. In dem vorliegenden frühen Werk dominiert eine sehr frisch wirkende, jugendliche Lebendigkeit, die dem melodischen Einfall genügend Entfaltungsmöglichkeit gibt. Der heitere Grundton des Werkes und die musikalische Gestaltung lassen vergessen, daß das Stück in einer äußerst schwierigen Zeit unmittelbar nach dem Ende des 1. Weltkrieges entstanden ist. Vielleicht erinnert das dunkel gefärbte Scherzo noch am ehesten an die Schattenseiten des Daseins.

Der Komponist hat dieses Streichquartett im Jahre 1970 einer gründlichen Revision unterzogen, die vor allem im ersten Satz zu einer deutlichen Verkürzung führte. Der Überschwang mußte einer stärkeren Konzentration weichen, die ja überhaupt ein wichtiges Kennzeichen seiner späteren Schaffenszeit ist.

Zu den wichtigsten Werken Joseph Suders zählen die Oper „Kleider machen Leute“ (Partitur und Stimmen Amadeus BP 1289), die Festmesse „Dona nobis pacem“ (BP 1146), die 1925 vollendete Kammerinfonie (BP 1169) und die „Symphonische Musik I und II“ (BP 2241 und BP 2321). Sehr erfolgreich wurde auch das Klavierkonzert (BP 2362) sowie das zweite Streichquartett in e-moll (BP 397), das wie das Klavierquartett (BP 1052) in den dreißiger Jahren komponiert wurde. Den Bläsern schenkte Suder ein klangschönes Quintett für Flöte (Piccolo), Oboe (Englischhorn), Klarinette, Horn und Fagott, komponiert 1976 (BP 654). Joseph Suder ist zeitlebens seinem Ideal einer tonalen, instrumentengerechten und dabei anspruchsvollen musikalischen Sprache treu geblieben; den sogenannten avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts versagte er sich.

Die Durchsicht der Partitur und des Stimmensatzes besorgte Alexander L. Suder.

The three string quartets of Joseph Suder (1892–1980) are central to his chamber music output. Nearly half a century lies between the first quartet in F major, composed in 1919, and the last in a minor, completed in 1965. The present early work displays a very fresh, youthful vivacity, which leaves sufficient scope for melodic inspiration to develop. The work's serene atmosphere and musicianly touch make it easy to forget that it originated during an extremely difficult time, just after the end of World War I. The dark timbre of the Scherzo comes perhaps closest to suggesting those sombre days.

In 1970, the composer completely revised this string quartet, the first movement, particularly, being noticeably shortened. Exuberance had made way for greater concentration, an important characteristic of his latter phase.

Joseph Suder's main works include the opera "Kleider machen Leute" (score and parts Amadeus BP 1289), the festive Mass "Dona nobis pacem" (BP 1146), the chamber symphony completed in 1925 (BP 1169) and the "Symphonic Music I and II" (BP 2241 and BP 2321). The piano concerto (BP 2362) and the second string quartet in e minor (BP 397), composed like the piano quartet (BP 1052) during the Thirties, also met with great success. Suder gave wind players a lovely quintet for flute (piccolo), oboe (english horn), clarinet, horn and bassoon, composed in 1976 (BP 654). Throughout his life, Joseph Suder remained true to his ideal of a tonal, idiomatic idiom, distancing himself from the 20th century's Avantgarde tendencies.

Alexander L. Suder was responsible for checking the score and parts.